

Sozialausschuss

Protokoll Nr. SOA/08/2006

über die öffentliche Sitzung am 10.10.2006,
Tobias-Haus, Am Hagen 6, Ahrensburg

Beginn : 19:30 Uhr
Ende : 21:30 Uhr

Anwesend

Vorsitz

Frau Doris Brandt

Stadtverordnete

Herr Andreas Fleischer i.V.f. Frau Kosczowsky-Thiel
Herr Ole Junker i.V.f. Frau Korts
Herr Jörn Schade
Herr Johan von Hülsen
Frau Petra Wilmer
Herr Gerald Wittkamp

Bürgerliche Mitglieder

Frau Nina Holers
Herr Henning Koeppe ab 19:50 Uhr, TOP 4

weitere Stadtverordnete, Beiratsmitglieder

Herr Horst Aschmann
Frau Sabine Schwarz Seniorenbeirat

Sonstige, Gäste

Herr Dr. Eckert GF AWO Soziale Dienstleistungen gGmbH
Frau Viktoria Hauff Leitung Kita Schäferweg
Frau Heedfeld Lebenshilfewerk Stormarn gGmbH
Herr Hermannsen Lebenshilfewerk Stormarn gGmbH, Träger der Kitas
Herr Jan Hitzeroth Jugendtreff Am Hagen
Frau Johann GF Lebenshilfewerk Stormarn
Frau Leetz Leitung Kita Am Hagen
Herr Rottmair Leiter Tobias-Haus, bis TOP 2
Frau Scheibe Lebenshilfewerk Stormarn gGmbH

Frau Grit Schmidt

Frau Schröder
Frau Schulz
Frau Voss

Leiterin AWO Naturgruppe "Die
Waldzwerge"

Trägervertreterin DRK Stormarn
Kita Pionierweg
Elternvertretung "Die Waldzwer-
ge"

Verwaltung

Frau Cornelia Heitmann
Herr Hanno Krause
Frau Anja Gust

FDL III.2
FBL III
Protokollführerin

Es fehlen entschuldigt

Stadtverordnete

Frau Annika Korts

Bürgerliche Mitglieder

Frau Manuela Koszowsky-Thiel
Herr Ingo Rolke

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1. Besichtigung und Vorstellung der Einrichtung
2. Einwohnerfragestunde
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Anträge zur Tagesordnung
5. Genehmigung des Protokolls Nr. 7/2006 vom 12.09.2006
6. Landesrechnungshofbericht
7. Sachstandsbericht zur Kindertagesstättenentwicklung **2006/101**
8. Antrag der WAB-Fraktion zur externen Untersuchung städtischer Kindergärten durch eine Fachkraft
9. Umstrukturierungen in der Kindertagesstätte Am Hagen **2006/102**
10. Naturkindergarten "Hagener Waldzwerge" **2006/103**
11. Kindertagesstätte Schäferweg **2006/104**
- Umwandlung einer Halbtageelementargruppe in eine flexible Ganztageelementargruppe -
12. Verschiedenes
- 12.1. Wasserschaden Kita Zauberredder
- 12.2. Förderung von Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen 2006

1 Besichtigung und Vorstellung der Einrichtung

Herr Rottmair, Geschäftsführer vom Tobias-Haus gGmbH, begrüßt die Mitglieder des Sozialausschusses und alle anwesenden Gäste. Auf eine Besichtigung der Einrichtung wird verzichtet, stattdessen stellt Herr Rottmair das Konzept seiner Einrichtung vor. So wurde das Tobias-Haus früher als Altersheim und als Pflegeheim betrieben, heute beherbergt das Haus ein Pflegeheim und eine Altentagesstätte, welche auch von Anwohnern der Siedlung Am Hagen gut und gerne frequentiert wird. Des Weiteren soll eine neue Raumaufteilung auf jeder Etage dafür sorgen, dass auch jene Bewohner des Pflegeheims, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, durch Wohnküchen und Gruppenräumen auf jeder Etage nicht isoliert leben, sondern Kontakt zu anderen Heimbewohnern haben können. Herr Rottmair berichtet weiter, dass in der Altenpflege der Grundsatz „ambulant vor stationär“ besteht. Aber spätestens mit Eintritt der Demenz sind die meisten Familienangehörigen mit der Pflege ihrer Familienangehörigen überfordert, sodass zu diesem Zeitpunkt nur noch der Umzug in ein Pflegeheim übrig bleibt. So sind auch im Tobias-Haus knapp die Hälfte der Bewohner von der Altersdemenz betroffen. Das Tobias-Haus bietet diesen Menschen neben einer intensiven Pflege auch die unterschiedlichsten Beschäftigungsangebote. So werden die Patienten über den gesamten Tag von unterschiedlichen Therapeuten und Therapieangeboten begleitet. Hierunter fallen insbesondere die Musiktherapie, die Eurythmie wie auch plastizieren, malen, Gedächtnistraining und für die noch etwas regeren Bewohner auch ein Chor und eine Theatergruppe. Auf Nachfrage berichtet Herr Rottmair auch über die Sterbebegleitung im Tobias-Haus. Diese findet in enger Zusammenarbeit mit dem Hospiz statt, aber auch das Personal des Tobias-Hauses ist speziell hierauf geschult.

Abschließend merkt Herr Rottmair an, dass die Stadt einen jährlichen Zuschuss von 3.000 € zur Fortführung des Therapieangebotes in der Altentagesstätte im Tobias-Haus leistet. Die Altentagesstätte stellt ein offenes Angebot dar, das auch von den Anwohnern der Siedlung Am Hagen gerne genutzt wird.

Frau Brandt und die übrigen Ausschussmitglieder bedanken sich recht herzlich für den ausführlichen Bericht der Geschäftsführung.

2 Einwohnerfragestunde

Im Rahmen der Einwohnerfragestunde bedankt sich Frau Voss, Vorsitzende der Elternvertretung der Naturgruppe „Die Waldzwerge“, für die positive Resonanz und bittet den Sozialausschuss, den in Vorlage Nr. 2006/103 formulierten Verwaltungsvorschlag zu folgen. Frau Schmidt, Leiterin der Einrichtung AWO-Hort Am Hagen und der Naturgruppe „Die Waldzwerge“, trägt an dieser Stelle ein Plädoyer für den Erhalt und Verbleib der Naturgruppe vor.

3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Sozialausschuss ist beschlussfähig.

4 Anträge zur Tagesordnung

Frau Brandt, Vorsitzende des Sozialausschusses, berichtet, dass der auf der letzten Sitzung nicht beschlossene Tagesordnungspunkt zur Umwandlung des Fachdienstes „Zentrale Gebäudewirtschaft (ZGW)“ in einen Eigenbetrieb noch rechtzeitig vor der nächsten Stadtverordnetenversammlung, nämlich auf der kommenden Sitzung des Sozialausschusses im November, behandelt wird.

Ihrem Vorschlag, dem vorliegenden Antrag der WAB zur externen Untersuchung der städtischen Kindergärten durch eine Fachkraft in die Tagesordnung einzufügen und als Tagesordnungspunkt 8 zu behandeln, wird vonseiten der Sozialausschussmitglieder zugestimmt. Über die geänderte Tagesordnung wird abgestimmt.

Abstimmungsergebnis: alle dafür

5 Genehmigung des Protokolls Nr. 7/2006 vom 12.09.2006

Das Protokoll ist genehmigt.

6 Landesrechnungshofbericht

Frau Heitmann stellt erneut den Sachstandsbericht vom 13.06.2006 kurz vor.

Die Anregung des Landesrechnungshofes, die Trägerschaftsverträge zu kündigen bzw. mit den Trägern Festbetragsbezuschussungen zu vereinbaren, wird nicht aufgegriffen.

Zum vorliegenden Sachstandsbericht erläutert die Verwaltung, dass in 2007 nur geringe Ausgleichungen bei rücklaufenden Kinderzahlen erforderlich sein werden. Aufgrund der demographischen Entwicklung schlägt die Verwaltung vor, in einer nicht öffentlichen Sitzung über die Zukunft der Kindertagesstätten genauer zu erörtern (vgl. Vorlagen-Nr. 2006/103). Dies wird vom Ausschuss aufgegriffen.

Stadtverordneter Aschmann merkt an, dass die Versorgungsquote von knapp 16 % für den Krippenbereich ab dem 01.08.2006 sehr hoch angesetzt ist. Er könne den Bedarf hierfür nicht erkennen. Hinzu käme, dass die Angabe der Verwaltung über 102 Plätze in der Tagespflege nicht aktuell sei. Die Verwaltung führt hierzu aus, dass die mit 102 angegebene Platzzahl dem Stand März 2006 entspräche. In der Vorlage sind von den gesamten 102 Kindern insgesamt 91 Krippenkinder. Nach dem neuen Stand, Oktober 2006, sind es 80 Krippenkinder. Allerdings kommen noch die Kinder, die nicht von Tagespflegepersonen betreut werden, die nicht dem Verein angehören, hinzu.

Das sind zurzeit 11 Kinder, sodass die Angabe von 91 Kindern durchaus stimmt.

Weiter führt die Verwaltung auf Nachfrage aus, dass die Quoten auf einen Stichtag berechnet sind. In den Regelgruppen wurden, wie vereinbart, auch Kinder im Alter unter 3 Jahren aufgenommen. Von diesen 23 Kindern sind zum 01.11.2006 nur noch 4 Kinder keine 3 Jahre alt.

Stadtverordneter Aschmann führt weiter aus, dass der Verein „Tagesmütter und Tagesväter“ einen Antrag gestellt haben soll, dass künftig die Sozialstaffel auch auf die Entgelte der Tagespflege Anwendung finden soll. Die Verwaltung erklärt hierzu, dass der Stadt Ahrensburg ein solcher Antrag nicht vorliege. Die Verwaltung will jedoch im November eine Vorlage zur weiteren Förderung der Tagespflege vorlegen.

Der Sozialausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Kindertagesstättenentwicklung zur Kenntnis.

8 Antrag der WAB-Fraktion zur externen Untersuchung städtischer Kindergärten durch eine Fachkraft

Stadtverordneter Fleischer führt hierzu aus, dass die Qualitätsentwicklung in den städtischen Kindertagesstätten vorangetrieben und durch ein Fachinstitut unterstützt werden solle. So sei in dem neuen Kindertagesstättengesetz nun auch ein Bildungsauftrag fixiert, dem alle Träger von Kindertageseinrichtungen Rechnung tragen müssen. So begrüße er grundsätzlich Initiativen, wie bilinguale Kindertagesstätten, gleichwohl sehe er jedoch auch in anderen Bildungsbereichen große Anforderungen an die Träger der Einrichtungen. Stadtverordneter Aschmann ergänzt hierzu, dass insbesondere zur Sprachförderung im Kindertagesstättenbereich durch externe Beratung Förderungsvorschläge erarbeitet werden sollten.

Frau Schwarz vom Seniorenbeirat merkt hierzu an, dass vor rd. 25 Jahren durch die Vorschulen Kinder in angemessener Weise auf den Schulbeginn vorbereitet worden sind. Der gleiche Qualitätsanspruch liege heute allein bei den Kindertagesstätten. Frau Schwarz sieht insbesondere für das letzte Kindergartenjahr einen besonderen Förderbedarf.

Die Verwaltung berichtet an dieser Stelle, dass der Kreis Stormarn als Träger der öffentlichen Jugendhilfe schon sehr früh die Wohlfahrtsverbände, kirchlichen und privaten sowie auch kommunalen Träger von Kindertageseinrichtungen, an einen Tisch geholt habe und über die nunmehr im Gesetz fixierte Aufgabenstellung unterrichtet hatte. Nachdem sich die Wohlfahrtsverbände für eigene Evaluationsprozesse entschieden hatten, haben sich Kommunen und andere freie Träger für die Selbstevaluation nach dem Nationalen Kriterienkatalog entschieden. Das Verfahren nach dem Nationalen Kriterienkatalog gliedert sich in verschiedene Schritte, so wurde als 1. Schritt zum 31.12.2005 für jede Kindertagesstätte ein Konzept erstellt und dem Kreis Stormarn vorgelegt. Diese Konzepte stellen die Basis des aktuellen Bestandes dar. Aktuell befinden sich die Einrichtungen bei Schritt 2, der Situationsanalyse. Der 3. Schritt beinhaltet die Profilgebung und Orientierung, die sich aus den Selbstanalysen ergeben. Parallel hierzu ergeben sich im 4. Schritt auch Veränderungsziele, d. h. Bereiche, in denen ein Änderungs- und Handlungsbedarf herausgearbeitet wurde. Hierzu werden im 5. Schritt Zielvereinbarungen und konkrete Planung zur Umsetzung getroffen. Der letzte Schritt beinhaltet die Ergebnissicherung.

Diese nach dem Nationalen Kriterienkatalog durchgeführte Selbstevaluation wird durch den Träger der öffentlichen Jugendhilfe begleitet und überwacht. Aus Sicht der Verwaltung besteht der Vorteil dieses Verfahren gegenüber einer Fremdevaluation darin, dass durch die Vorgehensweise (Beschreibung, Analyse und Bewertung von Prozessen) durch jeden einzelnen Mitarbeiter selbst (Eigenwahrnehmung und Selbsteinschätzung) wie auch durch das Team und die Leitungskräfte (Fremdwahrnehmung und Reflektion) der Lerneffekt und auch die Akzeptanz intensiver und erfolgreicher ist. Die 20 verschiedenen Bereiche, die der nationale Kriterienkatalog als Evaluationsbereiche berücksichtigt, sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Im weiteren Verlauf der Diskussion über Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen werden auch andere Trägervertreter und Leitungen aus Kindertagesstätten in Ahrensburg gehört. So berichtet Frau Johann, Geschäftsführerin des Lebenshilfewerks Stormarn gGmbH, dass sich die Lebenshilfe keinem speziellen Qualitätsentwicklungsprozess angeschlossen habe. Vielmehr ergeben sich Konzept und Qualität der Einrichtungen, die die Lebenshilfe betreibt, aus der Aufgabenstellung heraus, die Entwicklung von Kindern mit Entwicklungsdefiziten und Behinderungen zu fördern und zu unterstützen. Dabei stellen die Richtlinien des Landes Schleswig-Holstein sehr strenge Qualitätsmaßstäbe an die Träger.

Frau Hauff, Leiterin der Kindertagesstätte Schäferweg, erläutert das Verfahren nach dem nationalen Kriterienkatalog in der städtischen Kindertagesstätte Schäferweg. Ebenso merkt sie an, dass die Förderung der Sprachentwicklung für Kindertageseinrichtungen kein neues Thema sei, sondern vielmehr schon immer ein wichtiges Bildungsziel in den Kindergärten war. Frau Schröder aus der Geschäftsstelle des Deutschen Roten Kreuzes Stormarn berichtet, dass das DRK angelehnt an die ISO 9000 arbeitet. Aktuell befindet sich das DRK mitten im Evaluationsprozess. Die Sprachentwicklung stehe auch beim DRK immer im Blickpunkt. Das Personal werde hierfür laufend geschult.

Frau Schmidt, Leiterin im Hort Am Hagen und der Naturgruppe „Die Waldzwerge“, berichtet von der Sprachförderung im situativen Ansatz.

Stadtverordneter Aschmann erklärt, dass er keine Zweifel an der guten Arbeit in den Kindertageseinrichtungen in Ahrensburg habe. Auch erkenne er die Verantwortung der Elternhäuser, die ebenfalls einen Beitrag zur Bildung der Kinder zu leisten haben. Jedoch verspreche er sich von einer fachkundigen Evaluation sehr viel. Die Verwaltung wird gebeten, die Konzepte der einzelnen Träger wie auch deren Instrumente zur Qualitätskontrolle zusammenzutragen und dem Protokoll beizufügen.

Herr Hitzeroth vom Jugendtreff Am Hagen merkt an, dass ein Kindergarten nicht Schule oder Vorschule sein sollte. Das Wichtigste, das man Kindern geben kann, ist Zeit und Raum für die geistige Entwicklung.

Bildungsprogramme im Kindergarten können Kinder auch schon frühzeitig überfordern.

Anmerkung der Verwaltung:

Alle Träger wurden mit Schreiben vom 12.10.2006 gebeten, in Kurzform die Fragen zu beantworten (s. Anlage).

Die Darstellungen sind verschieden ausgefallen, sodass lediglich der Bogen dem Protokoll beigelegt wurde. Bei Beantwortung der Ziffer 1 wurde oft als Anlage das Konzept genannt. Da dieses sehr umfangreich ist, wurde von einer Beilegung ans Protokoll abgesehen. Bei Bedarf kann dieses beim FD Soziale Einrichtungen angefordert werden.

Die Verwaltung stellt die einzelnen Beschlussvorschläge kurz vor.

Frau Schröder vom Deutschen Roten Kreuz führt zu Beschlussvorschlag 1 aus, dass das Deutsche Rote Kreuz als Träger einer 14-Uhr-Gruppe in der Kita Kruthorst in Bargteheide bereits Erfahrungen mit dem bilingualen Konzept gesammelt habe. Die Kinder in einem bilingualen Kindergarten lernen aus der Situation heraus die englische Sprache. Kinder im Alter von 3 bis 8 Jahren seien hierfür besonders aufnahmefähig, sich die Sprachmelodie und den fremden Wortschatz anzueignen. Zusätzlich gäbe es Untersuchungen, dass Kinder, die frühzeitig eine Fremdsprache erlernen, auch später in der Schule mit weiteren Fremdsprachen weniger Schwierigkeiten haben.

Auf Nachfrage erklärt Frau Schröder, dass die Beschlussvorschläge 1 (bilinguale Gruppe) und Beschlussvorschlag 2 (altersgemischte Gruppe) arbeitsrechtlich miteinander verknüpft sind. So müsse für die bilinguale Gruppe eine Muttersprachlerin neu eingestellt werden. Würde über Beschlussvorschlag 2 nicht positiv beschieden werden, hätte dies ggf. eine betriebsbedingte Kündigung zur Folge. Stadtverordneter Schade fragt, ob für das DRK ein Personalringtausch denkbar ist. Wenn z. B. eine flexible Ganztagsgruppe nicht im Schäferweg, sondern in der Kita Am Gartenholz angesiedelt würde. Diese Frage wird von Frau Schröder grundsätzlich bejaht. Auf Antrag des Stadtverordneten Aschmann wird über die Beschlussvorschläge einzeln abgestimmt.

Beschlussvorschlag 1

Abstimmungsergebnis: alle dafür

Beschlussvorschlag 2

**Abstimmungsergebnis: 3 dafür
 5 dagegen
 1 Enthaltung**

Die weitergehende Abstimmung über den Beschlussvorschlag 3 entfällt somit.

10 Naturkindergarten "Hagener Waldzwerge"

2006/103

Diskussionsbedarf besteht über den Beschlussvorschlag nicht.

Abstimmungsergebnis: alle dafür

Auf Antrag des Stadtverordneten Junker wird folgender Grundsatzbeschluss gefasst: Das Angebot eines Waldkindergartens oder Naturkindergartens soll auch nach dem 31.07.2009 weiterhin in Ahrensburg als Kindergartenangebot bestehen.

**Abstimmungsergebnis: 8 dafür
0 dagegen
0 Enthaltung**

1 Mitglied hat die Abstimmung über den Grundsatzbeschluss verweigert

**11 Kindertagesstätte Schäferweg
- Umwandlung einer Halbtageselementargruppe in eine flexible Ganztageselementargruppe -**

2006/104

Aufgrund der vorangegangenen Diskussion über die Errichtung einer altersgemischten Gruppe in der Kindertagesstätte Am Hagen soll der Beschlussvorschlag geändert werden.

Der Änderungsantrag: Der Umwandlung einer Halbtageselementargruppe in eine flexible Ganztageselementargruppe zum 01.08.2007 in der Kindertagesstätte Gartenholz wird zugestimmt.

Die entsprechenden Mehrkosten sind im Haushalt 2007 einzustellen.

Abstimmungsergebnis: alle dafür

12 Verschiedenes

12.1 Wasserschaden Kita Zauberredder

Stadtverordneter Schade fragt nach dem Sachstand der Schäden in der Kindertagesstätte Zauberredder.

Anmerkung der Verwaltung:

Der zuständige Fachdienst teilte mit, dass die Schadensbeseitigung in der 43. Kalenderwoche begonnen wird. Da es sich hierbei zunächst um Außenarbeiten handelt, kann eine Störung des Kindertagesstättenbetriebes weitgehend vermieden werden. Es ist beabsichtigt, die späteren Innenarbeiten am Wochenende durchzuführen.

12.2 Förderung von Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen 2006

Herr Aschmann fragt nach den Auswirkungen für die Stadt Ahrensburg, die durch den Erlass des Ministeriums für Bildung und Frauen vom 18.08.2006 – Förderung von Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen 2006 – entstehen (siehe Anlage).

Anmerkung der Verwaltung:

Der Erlass regelt die Verteilung der 60. Mio. für die Förderung von Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen.

Der Kreis Stormarn wird dem ihm zugewiesenen Anteil wie bisher nach der Verteilung der pädagogischen Personalkosten erfolgen. Allerdings sind dies nicht mehr 22 % (Träger ohne Steueraufkommen) bzw. 20 % (Träger mit Steueraufkommen), da die zugewiesenen Mittel nicht reichen. Die Verteilung lag für das Jahr 2005 bei ca. 20,88 % bzw. 18,88 %. Für 2006 liegt die Abrechnung noch nicht vor.

gez. Doris Brandt
Vorsitz

gez. Anja Gust
Protokoll